



an den

## **EINWOHNERRAT EMMEN**

### **59/13 Beantwortung des dringlichen Postulats vom 6. Dezember 2013 von Ramona Gut-Rogger und Mitunterzeichnenden namens der FDP Fraktion betreffend Schulraumplanung**

Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

#### **A. Wortlaut des dringlichen Postulates**

In der Schulraumplanung der Jahre 2007 bis 2011 war vorgesehen, das Schulhaus Sprengi aufzugeben. Damals ging man davon aus, dass dieser Schulraum nicht mehr benötigt würde. Im nun vorliegenden Zwischenbericht der Schulraumplanung 2013 soll das Schulhaus Sprengi weiterhin bestehen bleiben und Kinder aus dem Einzugsgebiet Hübli als auch Riffig und Erlen sollen dort zur Schule gehen.

Das Schulhaus Sprengi ist rund 140 Jahre alt, im Keller ist es feucht, im Winter gibt es grosse Probleme mit der Beheizung und die Lage inmitten des Verkehrsknotenpunktes Sprengi ist für eine Primarschule alles andere als optimal. Die Schulzimmer hingegen sind genügend gross und es stehen angemessene Gruppenräume zur Verfügung. Zurzeit sind ausschliesslich 5. und 6. Primarschulklassen im Schulhaus Sprengi untergebracht, in Zukunft müssen aber mit Sicherheit auch jüngere Schülerinnen und Schüler ins Sprengi zur Schule gehen. Die Lage des Schulhauses und die Schulanlage bieten für diese Kinder sicherlich keine optimalen Voraussetzungen.

Im vorliegenden Schulraumplanungsbericht ist klar ersichtlich, dass der Schulraum benötigt wird. In der Investitionsrechnung fürs Jahr 2014 sind auch bereits CHF 500'000.00 für den Umbau der beiden Werkräume in Klassenzimmer eingeplant. Aufgrund der ungünstigen Lage für eine Schulanlage und in Anbetracht der eher schlechten Bausubstanz stellt sich uns die Frage, ob der Standort Sprengi nicht aufgegeben und gewinnbringend veräussert werden soll.

Wir fordern den Gemeinderat deshalb auf, Alternativen wie beispielsweise ein grösserer Ausbau der Schulanlagen Erlen, Hübli oder Riffig zu prüfen. Das würde folglich bedeuten, dass die Planungen für den Umbau der Werkräume im Schulhaus Sprengi umgehend gestoppt werden.

## **B. Stellungnahme des Gemeinderates**

### **1. Ausgangslage**

Vom 30. September 2013 bis 20. Dezember 2013 lief die Vernehmlassung zum Zwischenbericht Schulraumplanung 2013. Im Schulraumplanungsbericht sind die aktuellsten Entwicklungen und Prognosen aus Emmen 2025 und in Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung im Schulraumplanungstool aufgearbeitet und nachgeführt (vgl. Zwischenbericht Schulraumplanung 2013, Kapitel 4). Wie im vorgenannten Zwischenbericht ausführlich erläutert, hat sich die Siedlungsentwicklung, verbunden mit der demographischen Entwicklung und Änderungen im Volksschulbildungsgesetz, dahingehend entwickelt, dass die Zunahme an Lernenden, insbesondere auf der Kindergarten- und Primarschulstufe, in den kommenden Jahren höher ist, als dies im Schulraumplanungsbericht 2007 prognostiziert wurde. Diese aktualisierte Schulraumplanung 2013, zusammen mit den Ergebnissen und Erkenntnissen aus der am 20. Dezember 2013 abgeschlossenen Vernehmlassung, dient als Grundlage für die Behandlung der strategischen Schulraum- und Investitionsplanung für die Jahre 2015 - 2024. Im Schulraumplanungsbericht sind verschiedene Handlungsoptionen zur zeitgerechten Bereitstellung der nötigen Schulraumerweiterungen auf den verschiedenen Schulstufen dargestellt und bewertet.

Der Einwohnerrat hat bereits am 2. Juli 2013 den Bericht und Antrag 29/13 betreffend die langfristige Investitionsplanung behandelt. Darin haben Sie eine Plafonierung beschlossen. Der Einwohnerrat hat zu Händen des BAFIP 2014 die Investitionen für den Voranschlag 2014 verabschiedet. Im Bereich Bildung sind dies rund CHF 6.6 Millionen, dabei CHF 500'000.00 für die Umwandlung von zwei Werkräumen im Schulhaus Sprengi in Schulraum (Klassenzimmer für die Primarschule). Dass für die Umwandlung der für die Sekundarschulstufe ab Juli 2014 nicht mehr benötigten Werkräume in Klassenzimmer für die Primarschule maximal CHF 500'000.00 reserviert werden, hat weder in der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission am 12. November 2013, noch anlässlich der Einwohnerrats-Budget-Sitzung vom 19. November 2013 zu Fragen oder anderslautenden Anträgen Anlass gegeben. Damals war auch der Schulraumplanungsbericht bereits seit sieben Wochen im Rahmen der Vernehmlassung veröffentlicht.

Das Schulhaus Sprengi wurde 1876 erbaut. Wie bei vielen Häusern aus dieser Zeit war der Keller von Beginn an etwas feucht wegen der durchdringenden Erdfeuchtigkeit. Dort befinden sich die technischen Räume und nur ein Raum, der von den Kindern ab und zu als Bastel- und Werkraum benutzt wird. Gemäss Auskunft der Immobilienbewirtschaftung wurde die Heizung vor ca. 10 Jahren erneuert und funktioniert ohne Probleme.

### **2. Schulraumbedarf Sprengischulhaus (Entlastung Riffig) in den nächsten Jahren**

Der Schulraumbedarf auf der Primarstufe (PS) der Schuleinheit Riffig/Sprengi steigt ab dem Schuljahr 2015/16 bis 2017/18 jährlich um ein (Klassen-)Schulzimmer. Somit fehlt ab dem Schuljahr 2017/18 ein Klassenzimmer. Hinzu kommen ab Schuljahr 2016/17 mit der Einführung des zweiten, freiwilligen Kindergartenjahres ein bis zwei Kindergartenlokale. Zusätzlich fehlen bereits heute die für eine IF-Schule notwendigen Fach- und Gruppenzimmer.

Im nächsten Schuljahr 2014/15 kann zudem mit der Entlastung des Schulhauses Riffig durch die zwei neuen Schulzimmer im Schulhaus Sprengi die unbefriedigende räumliche Situation der Tagesstrukturen im Riffig mindestens kurzfristig bis 2016/17 aufgefangen und verbessert werden.

Nach dem Umbau der beiden Werkräume stehen im Schulhaus Sprengi sieben Schulzimmer zur Verfügung. Voraussichtlich ab Schuljahr 2017/18 müssen im Riffig/Sprengi alle Stufen dreifach geführt werden. Es wird somit nötig sein, jeweils Klassen zwischen der 3. und der 6. Primarstufe dem Sprengischulhaus zuzuteilen. Das siebte Zimmer wird als IF- (Integrative Förderung), DaZ- (Deutsch als Zweitsprache) und Fachzimmer verwendet werden.

### **3. Schulraumbedarf mittel- und langfristig, Variante Erweiterungstrakt Erlen**

Mit einem vierten Trakt bei der Schulanlage Erlen könnte die sich abzeichnende knappe Situationsituation entlastet werden. Heute müssen zahlreiche Lernende aus dem Gebiet Schönbühl längere Schulwege Richtung Osten in Kauf nehmen, da im westlichen Teil (Schönbühl, Neuhof, ...) nicht mehr ausreichend Schulraum vorhanden ist, um die Lernenden in den neu gebauten Quartieren adäquat aufnehmen zu können. Im Schulhaus Erlen kann neben der Sekundarschule nur ein Klassenzug Primarschule geführt werden (6 Abteilungen, eine Klasse pro Stufe). Zudem befindet sich auf dem Areal des Erlenschulhauses kein Kindergarten. Die entsprechende Landfläche für einen (ehemals als Erweiterungsbau vorgesehenen) vierten Trakt Erlen ist vorhanden. Realistisch gesehen wäre ein Bezug bei sehr schneller Umsetzung (Planungskredit 2015 → Baukredit 2016 und 2017) frühestens auf das Schuljahr 2017/18, eher auf das Schuljahr 2018/19 möglich.

### **4. Sanierung und Ausbau Hübeli**

Das Schulhaus Hübeli wird in den Jahren 2015 und 2016 saniert und ausgebaut (Planungskredit im Budget 2014 gesprochen). Mit dem Ausbau sollen insbesondere die fehlenden Gruppenräume ergänzt werden. Dies bringt jedoch keine Entlastung für das Schulhaus Riffig/Sprengi.

### **5. Variante Erweiterungsbau Riffig (Anstelle Ausbau Erlen)**

Ein Erweiterungsbau auf dem Areal Riffig als Ersatz für das Schulhaus Sprengi wäre eine alternative Lösung. Landreserve ist auf dem Schularreal vorhanden. Der Neubau eines ganzen Traktes mit acht Schulzimmern inkl. Gruppenzimmern wäre jedoch bis im Sommer 2015 nicht umsetzbar. Zu diesem Zeitpunkt wird aber bereits ein weiteres Klassenzimmer benötigt.

## **6. Fazit**

Die günstigste Variante für die Bereitstellung der beiden Klassenzimmer für die Primarschule im Erdgeschoss des Sprengschulhauses beläuft sich, inklusive des benötigten Schulmobiliars (das später auch in einer anderen Schulanlage genutzt werden kann), auf approximativ CHF 250'000.00, wenn keine Massnahmen an Fassade und Keller eingeplant werden. Diese kosten-schonende Sanierung bzw. Umgestaltung der beiden Werkräume beginnt während den Osterfe-rien 2014, sobald die Einrichtungen für das Werken auf der Sekundarstufe in die erneuerte Schulanlage Gersag gezügelt sind.

Der Gemeinderat kommt zum Schluss, dass die Umgestaltung der beiden Werkräume zu Klas-senzimmern (PS) wie in der Investitionsplanung und im Voranschlag 2014 vorgesehen, jedoch möglichst kostenoptimiert realisiert werden muss. Dadurch erhält auch der Einwohnerrat die vorgesehene Zeit für die politischen Entscheidungen im Rahmen des Schulraumplanungsbe-richts.

Aus den Handlungsoptionen soll die optimalste Lösungsstrategie gefunden und sorgfältig reali-siert werden. Sobald dann mittelfristig beispielsweise ein vierter Trakt Erlen oder eine Erweite-rung Riffig beschlossen und umgesetzt ist, könnte gegebenenfalls über eine Veräusserung des Schulareals Sprengi befunden werden.

Die Raumflächen im Sprengschulhaus müssen jedoch auf dem Schulareal Erlen oder Riffig erst zusätzlich zum Bedarf aus dem Wachstum (vgl. Schulraumplanungsbericht) kompensiert wer-den, bevor die Volksschule auf das Sprengschulhaus allenfalls verzichten könnte.

## **Schlussfolgerung**

Der Gemeinderat beantragt die Ablehnung des Postulats.

Emmenbrücke, 26. März 2014

Für den Gemeinderat

Rolf Born  
Gemeindepräsident

Patrick Vogel  
Gemeindeschreiber